

# Einheitliche Konzepte schaffen

**Fortbildung--** Trotz vieler Online-Seminare für Assistenz- und Pflegekräfte sind Angebote für Mitarbeiter im Herzkatheterlabor rar. Um diese Lücke zu schließen, hat die Sektion Assistenz- und Pflegepersonal (S1) der DGK eine neue Seminarreihe entwickelt. Sektionssprecher Michael Jacobs und Dr. Thomas Schmitz, stellvertretender AGIK-Sprecher, erklären im Interview, warum das so wichtig ist.

INTERVIEW GEFÜHRT VON MELISSA WILKE

## Mit welcher Zielsetzung wurden die neuen Online Seminare der Sektion 1 konzipiert?

Schmitz: Ziel der Online-Seminare ist eine kompakte Wissensvermittlung in jeweils 90 Minuten für die verschiedenen Tätigkeitsfelder im Bereich der Herzkatheterlabore. Dabei soll sowohl auf Berufsanfänger als auch auf erfahrene Kräfte eingegangen werden. Des Weiteren mussten wir feststellen, dass es trotz der Vielzahl von Online-Seminaren bisher keine gab, die gezielt an Pflegekräfte im Herzkatheterlabor gerichtet sind.

**Die Kardiologie ist aber doch ein besonders dynamischer und hoch-technisierter Fachbereich, in dem man auf gut ausgebildetes Fachpersonal in den Herzkatheterlaboren, in der Notfallversorgung und in den Intensivstationen angewiesen ist. Wie sieht denn das Ausbildungskonzept als Ganzes aus?**

Jacobs: Leider gibt es derzeit kein bundesweit einheitliches Ausbildungskonzept. Vereinzelt bilden Kliniken, Praxen oder Katheterlabore mit selbst erstellten Konzepten neue Mitarbeiter aus,

das sind aber immer individuelle Ansätze. Bei Fortbildungen werden klinik- bzw. praxisintern, durch die Industrie oder durch Akademien unterschiedliche Themen angeboten, wobei natürlich unterschiedliche Zielrichtungen verfolgt werden.

## Welche Lücken müssen noch geschlossen werden?

Jacobs: Langfristig wird ein staatlich anerkanntes Berufsbild des „kardiologischen Fachassistenten“ benötigt. Anders als bei vielen anerkannten Pflegeberufen, denen allen eine Grundausbildung für Pflegekräfte als Basis dient, besteht das kardiologische Pflege- und Assistenzpersonal aus vielen verschiedenen Berufsgruppen, die sich über die Berufsverbände nur schwerlich vereinen lassen. Durch den immensen Rückgang von Fachkräften ist es daher notwendig, in der Kardiologie ein attraktives Berufsangebot zu schaffen. Dazu ist es nötig, einheitliche Konzepte zu entwickeln und qualitativ hochwertige Angebote bereitzustellen.

## Thematisch wird es sich in dem ersten Modul der Seminarreihe um Koronarinterventionen drehen. Was sind dabei ganz besondere Herausforderungen für die Assistenzkräfte?

Schmitz: Der Bereich hat sich in den letzten Jahren deutlich weiterentwickelt, hierbei geht es nicht mehr nur um das Thema „Führung-Draht-Stent“, sondern auch um ganz spezielle intrakoronare Diagnostik, beispielsweise Flussmessungen oder Bildgebungsverfahren. Auch die verwendeten Materialien haben sich rasch weiterentwickelt, sodass es nicht immer einfach ist, hier den Überblick zu behalten.

## TERMINE

Die Teilnahme an den Online-Seminaren der S1 ist über das Video-Portal der DGK unter [video.dgk.org](https://video.dgk.org) kostenfrei möglich.

- ▲ 30.11.2020, 14:00 – 15:30 – Block B: Indikationsstellung zur Intervention
- ▲ 14.12.2020, 14:00 – 15:30 – Block C: Intravaskuläre Bildgebung



Dr. Thomas Schmitz--  
Elisabeth Krankenhaus Essen  
© Contilia Herz & Gefäßzentrum



Michael Jacobs--  
Contilia GmbH, Essen  
© Jacobs

## Welche Aspekte der Koronardiagnostik werden in dem neuen Online-Seminar besprochen?

Schmitz: In Block A beginnen wir mit der klassischen Diagnostik, welche Katheter gibt es, wie wird punktiert, welche Projektionen nutzt man, etc. In Block B geht es dann um die Intervention, die verwendeten Materialien, unterschiedliche Techniken sowie intravaskuläre Diagnostik (z. B. FFR, IFR). Mit Block C beenden wir das erste Modul, darin wird über die Hauptstammintervention mit intravaskulärer Bildgebung, kardiogenen Schock und Komplikationsmanagement gesprochen. Jeder Block wird mit einem spannenden Fallbeispiel abgerundet.

## Wie können die Teilnehmer sich einbringen?

Schmitz: Im Rahmen der Online-Seminare können jederzeit über die

Chatfunktion Fragen an die Referenten gestellt werden.

## Sind weitere Module bereits in Planung? Wenn ja, mit welchen Schwerpunkten?

Schmitz: Ja, es wird weitere Module geben, die aus verschiedenen Blöcken bestehen! Im Modul B wird die Behandlung von strukturellen Herzerkrankungen, beispielsweise Aortenstenose, Mitralklappen- und Trikuspidalklappeninsuffizienz oder PFO-Verschluss besprochen. Im Modul C geht es dann um elektrophysiologische Diagnostik und Therapie und um Schrittmacherimplantationen. Das erste Modul wird vom Team Elisabeth Krankenhaus Essen gestaltet, Modul 2 und 3 sind noch offen, hier können sich gerne auch Teams aus anderen Kliniken einbringen ■